

Modern in den Beruf

Fünf Schulen erhalten Innovationspreis der Unternehmerverbände für guten Unterricht

Von Peter Hanack

Immer weniger Jugendliche entscheiden sich für eine Berufsausbildung. Die Unternehmen und Betriebe aber suchen teils händeringend Fachkräftenachwuchs. Da kommt den Berufsschulen die immer wichtiger werdende Aufgabe zu, ihre Schülerinnen und Schüler erfolgreich ins Arbeitsleben zu führen.

Fünf hessische Schulen aus Dreieich, Frankenberg, Kassel, Limburg und Weilburg sind am Mittwoch mit dem Innovationspreis der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) ausgezeichnet worden, weil sie diese Aufgabe besonders gut erfüllen. „Wir setzen damit ein Signal für 150 000 hessische Unternehmen, um die Bedeutung der berufsbildenden Schulen zu verdeutlichen“, sagte VhU-Hauptgeschäftsführer Volker Fasbender bei der Preisverleihung am Mittwoch in Frankfurt.

Annette Greilich, kommissarische Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Berufsschuldirektoren, mahnte von der Politik mehr Unterstützung an. Zwar ermögliche die Zuweisung von 104 Prozent Lehrerstellen „einige Spielräume“. Doch fehlten an vielen Schulen Fachlehrer für die Metall- und Elektroberufe. Die Abordnung von Gymnasiallehrern helfe nur bedingt, den Mangel abzustellen.

„Diese sind einfach nicht darauf eingestellt, beispielsweise Deutsch in einer Klasse von Fachlageristen zu unterrichten“, sagte Greilich. Zudem müssten Schulen im ländlichen Raum erhalten bleiben, die unter zurückgehenden Schülerzahlen leiden. Dazu müssten beispielsweise Fachklassen aus Ballungsräumen heraus dorthin verlagert werden.

Veränderungen an den beruflichen Schulen aber werden nicht ausbleiben. Allein schon deshalb, weil diese sich auf die sich schnell veränderten Anforderungen des



Beim Sportfest geht schon mal was schief. Für ihr Selbstlernzentrum aber wurde die Max-Eyth-Schule in Dreieich-Spremlingen nun von den Unternehmerverbänden VhU ausgezeichnet. M. MÜLLER

BERUFSSCHULEN

Die beruflichen Schulen gliedern sich in Teilzeit- und Vollzeit-Schulen. Die klassische Duale Ausbildung findet in der Teilzeit-Berufsschule statt. Dort sind auch das Berufsgrundbildungsjahr, Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung und Fachschulen angesiedelt. Zur Vollzeit-Berufsschule gehören Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Berufsfachschulen, Fachoberschulen, Berufliche Gymnasien sowie Fachschulen.

In Hessen gibt es 116 Berufsschulen, davon neun private. Im Schuljahr 2013/2014 besuchten rund 115 000 Schülerinnen und Schüler die Berufsschule. pgh

Arbeitsmarktes einstellen müssen. „65 Prozent der heutigen Kinder werden einmal einen Beruf ausüben, den es heute so noch gar nicht gibt“, sagte Ute Schmidt vom Kultusministerium.

Die fünf Gewinner des Innovationspreises für berufliche Schulen teilen sich das Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro. Der Preis wird alle zwei Jahren von der VhU verliehen.

Die Max-Eyth-Schule Dreieich besitzt ein Selbstlernzentrum, das 47 Stunden in der Woche geöffnet ist. Dort können Schüler anhand von 50 Lernprogrammen ihr Lernen in eigener Regie organisieren. 19 000 mal wurde dies in diesem Jahr schon genutzt.

Die Adolf-Reichwein-Schule Limburg ermöglicht es Schülern, sich mit neuen IT-Instrumenten und Social-Media-Anwendungen auf Prüfungen vorzubereiten. 1300 Teilnehmer besuchen 250 Kurse, wo sie in eigenem Tempo zeit- und ortsunabhängig lernen.

Die Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg fördert anhand konkreter Beispiele aus der Praxis im Rechnungswesen-Unterricht die Software-Kompetenzen.

Die Arnold-Bode-Schule Kassel vermittelt vorbildlich die Fähigkeiten im Webdesign.

In der Hans-Viessmann-Schule Frankenberg erarbeiten Schüler selbstständig Projektaufträge zu realen Marketingaufgaben.